

Gegen typische Rollenklischees

«Himmelblau und Rosarot» scheidet die Geister

Von Dominik Heitz

Basel. «Ist es wirklich Aufgabe des Staats, eine solche Broschüre herauszugeben?» Die Frage stellt mit einiger Empörung LDP-Präsidentin Patricia von Falkenstein. Die Broschüre heisst «Himmelblau und Rosarot», erscheint online und in einer gedruckten Auflage von 3000 Exemplaren und ist von der im Präsidialdepartement angesiedelten Abteilung Gleichstellung von Frauen und Männern herausgegeben worden. Es handelt sich um eine Empfehlung von 55 Kinder- und Jugendbüchern, die auf typische Rollenklischees verzichten. «Nicht alle Mädchen lieben rosarot und möchten Model oder Prinzessin werden. Nicht alle Jungs wollen Profifussballer oder Pilot werden», heisst es in der Einleitung. Die Liste sei «eine Sammlung von Büchern, die vielfältige Lebensentwürfe aufzeigen». So seien Mädchen in «aktiven und verantwortungsvollen Rollen vertreten», und Jungs würden in «atypischen Lebensentwürfen oder von ihrer emotionalen Seite her gezeigt». Die Liste ermögliche Kindern wie Jugendlichen, unterschiedliche Geschlechterbilder zu entdecken und sie in der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit zu stärken.

Patricia von Falkenstein ist der Ansicht, dass sich die Eltern sehr gut in Buchläden informieren können, was es an Literatur zu diesem Thema gibt. Die Broschüre zeige auch, dass es das Präsidialdepartement als Zentralstelle nicht fertigbringe, zu koordinieren. Denn zweimal im Jahr gebe die Bibliothek des Pädagogischen Zentrums die Broschüre «Basler Biechergugge» heraus, in der ebenfalls Bücher zum Thema Rollenklischee empfohlen werden.

Fehlende Koordination

Darauf angesprochen sagt Elisabeth Tschudi-Moser, Leiterin der Bibliothek im Pädagogischen Zentrum, sie finde es gut, dass «Himmelblau und Rosarot» den Fokus auf die Rollenklischees legt. «Allerdings wäre es schön gewesen, wenn man das gemeinsam hätte angehen können, denn wir in der Bibliothek haben alle diese Bücher. Man kann ja nur voneinander profitieren.»

Leila Straumann, Leiterin der Abteilung Gleichstellung von Frauen und Männern, sagt, dass immer wieder eingegangene Fragen zu diesem Thema von Eltern und Lehrpersonen sie dazu bewogen hätten, eine solche Broschüre herauszugeben und diese in den Schulen, Kinderkrippen sowie in Tagesstrukturen zu streuen und mit der Buchhandlung Orell Füssli für eine breite Öffentlichkeit zu lancieren. «Wir haben bereits sehr viele Bestellungen erhalten.» Das Projekt habe insgesamt 12 000 Franken gekostet; ab Mitte Juni werde die Broschüre auch in den GGG-Stadtbibliotheken aufliegen.

«Heute noch genauso wichtig»

«Sehr gefreut» über «Himmelblau und Rosarot» hat sich SP-Grossrätin Sibylle Benz. «Viele denken, dieses Thema habe bis vor 25 Jahren noch eine Rolle gespielt. Doch das ist nicht so. Das Thema ist heute noch genauso wichtig wie damals.» Und im Gegensatz zu Patricia von Falkenstein ist Benz der Ansicht, dass es eben gerade Aufgabe der Abteilung Gleichstellung von Frauen und Männern sei, auf solche Themen aufmerksam zu machen.

Auch CVP-Grossrat Oswald Inglin findet es grundsätzlich gut, wenn sich die Abteilung für Gleichstellung Gedanken zu diesem Thema macht und Empfehlungen für entsprechende Kinder- und Jugendbücher ohne Rollenklischees gibt. «Es passt in den Grundauftrag dieser Stelle, und wenn man sie als Kompetenzzentrum in solchen Fragen ernst nimmt, dann sollte man solche Bemühungen auch begrüssen.» Und solange wir uns diese leisteten, dürfe und solle sie sich auch mit den in der Broschüre aufgeworfenen Fragen beschäftigen. Im Übrigen sei es jedermann und jederfrau freigestellt, sich diese Empfehlungen anzusehen und allenfalls entsprechende Bücher für seine Kinder auszuwählen. «Hier gilt für mich das Prinzip: Take it or leave it.»

www.gleichstellung.bs.ch/literaturliste